

glattaler

DÜBENDORF
FÄLLANDEN
SCHWERZENBACH

2 Im Verkehr chaotisch verhalten

Die Dübendorfer Samsung Hall hat die Feuertaufe bestanden – das Verkehrskonzept nicht.

3 Im Requiem harmonisch vereint

Der Dübendorfer Stadtchor widmet sich zwei vermeintlichen Widersachern.

17 Im Gries fair gespielt

Über 140 Kinder spielten in Volketswil überraschend guten Handball.

Freitag, 10. Februar 2017 | Glattaler

DÜBENDORF 3

MOZART UND SALIERI IN HARMONIE

DÜBENDORF: Mit einem monumentalen Konzert ist es dem Dübendorfer Stadtchor unter Dirigent Raimund Wiederkehr gelungen, die grosse Kirche im Wil an zwei Abenden zu füllen.

Die 60 Sängerinnen und Sänger des Stadtchors wurden durch das über 30-köpfige Orchester Camerata Cantabile und vier Gesangssolisten unterstützt. Dirigent Raimund Wiederkehr leitete mit Umsicht und souveränem Können diesen Grossaufmarsch von Künstlern. Die Werke der Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791) und Antonio Salieri (1750 bis 1825) wurden einander gegenübergestellt. Daher zog die «kommentierte Version» des Konzerts am Samstag viele Musikliebhaber der Klassik an. Sonntags erklang das Konzert auf konventionelle Weise, sodass die Zuhörer ihre eigenen Schlüsse ziehen konnten.



Die Solistinnen Andrea Suter (Sopran, von links), Bettina Weber (Mezzosopran), Fabio De Giacomi (Tenor) und Patrick Oetterli (Bariton) unterstützten den Stadtchor Dübendorf. Bild: Selina Schenker

BEAMTER UND WUNDERKIND

Unzählige Sagen und Mythen ranken sich um das Verhältnis der beiden fast gleichzeitig geborenen Komponisten: Einerseits der bestandene und finanziell gesicherte Hofmusikbeamte Salieri, dessen Werk auf traditionelle Weise verwurzelt war.

Andererseits Mozart, der trotz seinen leuchtenden Melodien und der grossen Publikumsakzeptanz in seinem kurzen Leben mittellos und ungesichert blieb. Auch Vater Leopold Mozart und der unbekanntere Auftraggeber des Requiems waren nicht ganz unschul-

dig am Bild des bis heute, vor allem durch Formans Mozart-Film «Amadeus», genährten Clichés zweier Gegenspieler. Während Mozarts Werke ungehindert über Jahrhunderte hinaus erstrahlten, gingen Salieris Kompositionen nach seinem Tod vergessen und werden erst in neuerer Zeit wieder gespielt.

ZWEIMAL MONUMENTAL

Das monumentale Konzert umfasste die Mozartmesse in d-Moll (KV 626), – die unvollendet blieb – und gleich anschliessend das Requiem von Salieri in c-Moll. Die

Sängerinnen und Sänger sowie die Solisten und das Orchester zeigten gekonnt die Gegensätze der Werke auf, die beide in Latein mit guter Diktion gesungen wurden. Die grossartigen Klänge mit ihren jeweiligen Crescendi füllten den weiten Kirchenraum auf machtvolle Weise.

Andrea Suter setzte mit ihrem leuchtenden Sopran wahre Glanzlichter ins Konzert und wurde von Patrick Oetterlis majestätischem Bariton unterstützt. Zusammen mit Fabio De Giacomi (Tenor) und Bettina Weder (Mezzosopran) ergaben ihre Stimmen ein anspre-

chendes Quartett. Das jugendliche Orchester mit Streichen und Bläsern wirkte virtuos, wobei vor allem die Altoboen, die im Salieri-Werk fast jeden Satz einführten, grosse Bewunderung im Publikum fanden. Der Applaus war denn auch überwältigend. Während sich die Mozart-Fans am zügigen Tempo und dem Überschwang der Melodien des Requiems berauschten, wiesen die anderen Konzertbesucher bewundernd auf die majestätische Gewaltigkeit dieses monumentalen Grosswerks hin.

Annemarie Vit-Meister